

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **30 (1943)**

Heft 15

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gibt? Woher weiss denn die Mutter das alles? Sie muss es doch irgendwo gelernt haben?

Als die Mutter noch ein Kind war, da mussten viele Kindlein sterben, weil man ihre Ernährung nicht so gut verstand wie heute. Darum kann es die Mutter nicht einfach machen, wie es die Grossmutter gemacht hat.

Damit kein Kindlein mehr sterben müsse, weil man seine Pflege zu wenig verstanden hat, tritt Pro Juventute im ganzen Lande dafür ein, dass den Müttern Gelegenheit gegeben wird, die Säuglingspflege zu erlernen. Seht: für jeden Beruf muss man eine richtige Lehre durchmachen. Die Mutter aber hat einen recht schweren Beruf; sie muss vieles wissen und können, was man nicht in der Schule lernt. Aber denkt, es gibt jetzt sogar richtige **Mütterschulen!** Und für die Frauen, die nicht in eine solche Schule gehen können, gibt es **Kurse**, wo eine Kinderschwester oder ein Arzt den Müttern zeigt, wie man mit einem Säugling umgehen soll und was man tun muss, wenn er etwa krank wird. Und es gibt Schwestern, die ganz dafür da sind, alle jene Frauen daheim zu besuchen, die ein kleines Kindchen haben. Sie sehen dann, ob das Kindchen gesund ist, ob die Mutter für es alles hat, was es braucht, ob sie genau weiss, wie sie es behandeln muss — und wo es nötig ist, da hilft sie der Mutter. Das ist **Säuglingsfürsorge**. Eigentlich heisst das ganz einfach: dafür sorgen, dass es allen Kindlein gut geht, auch denen, die zart und schwach, oder die arm, oder die ohne Vater oder ohne Mutter sind. Keines wird vergessen.

Es gibt aber noch nicht überall solche Kurse und solche Säuglingsfürsorge. Pro Juventute muss also weiter arbeiten. Sie will, dass kein Zipfel Land mehr sei, wo man den Müttern nicht mit Rat und Hilfe beisteht.

„Vergesst die Kleinsten nicht!“ sagt das Plakat. Nicht wahr, auch wir alle wollen, dass man jedem hilflosen kleinen Kind und jeder Mutter helfen kann? Damit Pro Juventute das tun kann, müssen wir mitmachen, soviel wir können. Pro Juventute braucht nämlich Geld dazu. Das sagt das Plakat auch.

Jedes Jahr im Dezember verkauft die Pro Juventute besondere Marken, die etwas teurer sind als die von der Post. Und soviel, wie die Marken teurer sind, darf Pro Juventute behalten. Wir wissen jetzt, wofür. Auch Karten verkauft Pro Juventute. Beides kann man gut gebrauchen.

Was könntet Ihr nun tun, damit recht viele solcher Marken und Karten gekauft werden?

Daheim von Pro Juventute erzählen.

Der Nachbarsfrau, die lieber die billigeren Postmarken kauft, sagen, wieviel Gutes sie den Kindlein tut, wenn sie statt dessen Pro Juventute-Marken kauft.

Aus dem eigenen Kässeli Pro Juventute-Marken kaufen und sie benützen, um nach Weihnachten dem Götti, der Tante fürs Päckli zu danken.

Damit tragt auch Ihr dazu bei, dass kein Kindlein im Land Not leiden muss, sondern dass man ihm helfen kann. Dieser Gedanke muss Euch doch freuen?

Umschau

Aktion Soldatenweihnacht 1943

Auch dieses Jahr ist wieder eine Soldatenbescherung vorgesehen. Das Weihnachtspäcklein aus freiwilligen Geldern des Schweizervolkes finanziert, ist eine symbolische Gabe der Dankbarkeit. Der Wehrmann im Felde weiss dieses Geschenk zu schätzen. Es bereitet viel Freude und schafft gegenseitiges Vertrauen. Die Gewissheit, für ein dankbares Hinterland einzustehen, verleiht ihm Kraft und Ausdauer. So bescheiden die Soldatenpäcklein auch ausfallen werden, erfordern sie doch ganz beträchtliche Geldmittel. Diese sollen durch eine besondere Aktion sichergestellt werden. Geplant ist der Vertrieb einer gediegenen Stecknadel (Soldaten-

kopf) auf Rockrervers, Bluse oder Krawatte. Am 11. und 12. Dezember werden diese Nadeln in der ganzen Schweiz zum Preise von Fr. 1.— im Strassenverkauf angeboten. Ueber eine Million Abzeichen sind in Fabrikation gegeben worden. Es ist zu hoffen, dass das letzte Stück einen Abnehmer finden wird. Wer darüber hinaus noch ein Mehreres geben möchte, findet Gelegenheit, seinen Beitrag auf Postcheckkonto III 7017 einzuzahlen.

Neue Pro Juventute-Marken

Die diesjährigen, ab 1. Dezember gültigen Pro Juventute-Marken verdienen es, dass man sie mit besonderem Interesse beschaut und bespricht. An Stelle der

gewohnten Trachten wurden erstmals reizende Blumenmotive gewählt, die alle Freunde der Natur begeistern. Daneben wird mit dem Bilde Emanuel von Fellenbergs auf der 5er-Marke der grosse Berner Agrar-Pädagoge geehrt, dem auch die Lehrer-Bildung viel verdankt. Prof.

Dr. W. Rytz und Dr. H. Sommer haben Erläuterungen zu den neuen Pro Juventute-Marken geschrieben, die in einem hübschen Heftchen zusammengefasst vom Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich gratis allen Lehrerinnen und Lehrern abgegeben werden.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Zu neuen Bezirksinspektoren wurden gewählt: Hochw. Herr Pfarrhelfer Hermann Bösch, Hildisrieden, für den Bezirk Sempach, und Hochw. Herr Pfarr-Rektor Jos. Scherer, Finsterwald, für den Bezirk Entlebuch.

Schulschrift. Wegleitungen und Vorlage-Material. Dieses wird geschaffen an einer Konferenz, die nächstens abgehalten wird, und zu der die Kursleiter der diesen Sommer durchgeführten Kurse eingeladen werden. Diese werden entsprechende Weisungen ausarbeiten, nach denen die modifizierte Schulschrift gelehrt werden kann.

Wie eine Schülerspeisung rationierungstechnisch durchgeführt werden kann und soll, zeigt ein Flugblatt, das vom Eidg. Kriegsernährungsamt verteilt wird und das bei der Erziehungsratskanzlei bezogen werden kann. Man greife zu!

Subventionierung von Kindergärten. Für das Jahr 1944 werden folgende Beiträge ausgerichtet: Fr. 100.— pro Kindergarten und Fr. 2.— pro Kind. Das Geld wird dem Lotteriefonds entnommen. Eine endgültige Regelung ist der Zukunft vorbehalten. Im Kanton gibt es etwa 35 Kindergärten, und der Kanton leistet daran Fr. 7000.—.

Probe für den Kant. Lehrer gesangverein: 18. Dezember im Dulaschulhaus zu Luzern, um halb 5 Uhr abends. Es ist eine musikalische Vortragsfolge an einem Fastensonntage vorgesehen: Altclassische Musik und Schubert.

Der kant. Lehrerturnverein führt diesen Winter verschiedene Kurse durch: Skikurs in Engelberg, Eislaufkurs ebenfalls in Engelberg. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Kursleiter: Hans Ritzmann, Dornacherstrasse 9, Luzern, Tel. 2 52 76.

An der Vorstandssitzung vom 20. Oktober behandelte der Kantonalvorstand die Verbesserung der Pensionsverhältnisse der Luz. Lehrerschaft.

Schwyz. In Udligenswil (Lz.) starb anfangs November Herr Lehrer Karl Friedlos. Volle 38 Jahre wirkte er an der Berg-Halbtagschule in Aufiberg ob Schwyz. Friedlos wurde 1873 in Altendorf geboren. 1891 trat er mit dem Patent von Rickenbach den Weg ins Schulleben an. Ueber Giswil (Obw.) und Tells Heimat, Bürglen, kam er 1904 nach Aufiberg. Vor zwei Jahren feierte er dort mit seinen lieben Schulkindern im Kreise der dankbaren Schulbehörden sein 50jähriges Lehrerjubiläum.

Friedlos war ein Original, nicht minder seine Frau, eine Schwester des Weihbischofs Gisler, die ihm nicht nur Stütze im Haushalt, sondern ebensogut auch in der Schule war. Die Kleineren standen gar oft unter ihrer geschickten Leitung im eigenen Wohnzimmer. Die Schule, und eine gute Schule, war diesen beiden alles. Ihre Liebe zu den Kindern und zum Unterricht brachte auch auf kärglichem Boden reiche Frucht und Segen. — Friedlos hat sich mit seiner Arbeit des Meisters Lohn und Frieden verdient.

Diesen Herbst konnte Herr Lehrer Alois Spiess in Arth am See sein 40jähriges Lehrerjubiläum feiern. 2 Jahre Brülisau (App.) und 24 Jahre Tuggen (Schwyz) leiteten hinüber zu seiner Lehrtätigkeit und musikalischen Arbeit in Arth. Musik erhält jung. Wir gratulieren Herrn Spiess bestens und wünschen ihm noch viel Freude und Erfolg in der Schule und mit dem Marschallstab des Dirigenten.

Die Gemeinde Unteriberg wählte für den nach Gersau erkorenen Herrn Schönenberger den Junglehrer Walter Holdener aus Oberiberg an die Knabenoberschule Steinigen. Schulunfreundlichen Boden wird er antreten. Doch Mut und Ausdauer bringen auch harte Nüsse zum Reifen. Dies sei unser Wunsch dem neuen Lehrer zu seiner ersten Stelle. S.

Zug. Kantonale Lehrerkonferenz. Der Präsident Hochw. Hr. Dr. J. Kaiser, Professor, begrüßte herzlich die zahlreichen Teilnehmer und sprach schöne Worte über die Erhabenheit des Lehrer- und Erzieherberufes, der sich ganz wesentlich vom Arbeitsgebiet eines Beamten unterscheidet. Sodann gedachte er pietätvoll der innert Jahresfrist gestorbenen Lehrerinnen und gab das Wort Herrn Professor Dr. Brunner.

Der Referent behandelte ausführlich „Geschichte, Kultur und Volkskunde des Kantons Tessin“ und verfehlte dabei nicht, auf die Schönheit der italienischen Sprache hinzuweisen, indem er an die jungen Leute die Aufforderung richtete, diese wohlklingende Sprache zu erlernen. Er bedauerte lebhaft die immer mehr überhandnehmende Auswanderung aus dem Tessin und hofft, die massgebenden Behörden würden Mittel und Wege finden, derselben Herr zu werden. Eine Reihe von Lichtbildern über das Volksleben und die Bauten unseres schönen südlichen Landesteiles ergänzten die gediegenen Ausführungen. — Ehrw. Schwester Justina hielt nachher eine guteinstudierte Probeklektion über den Kanton Tessin.